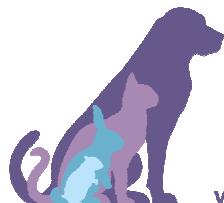


Kleintierpraxis ACR



Steigstrasse 26
8406 Winterthur
Tel. 052 202 80 00
Fax. 052 202 80 02
www.kleintierpraxis-acr.ch

Hypertrophe Kardiomyopathie (HCM) der Katze

Die Krankheit

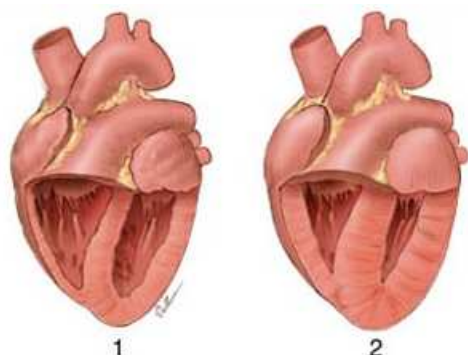
Die hypertrophe Kardiomyopathie (HCM) ist die am häufigsten diagnostizierte Herzerkrankung bei der Katze. Es handelt sich dabei um eine krankhafte Herzmuskelverdickung, die zu einer verminderten Herzfunktion führt. Durch die Wandverdickung wird das Herz steifer und die Füllung der Herzkammern ist beeinträchtigt, wodurch es irgendwann zum Rückstau von Blut in die Vorhöfe des Herzens (vor allem links) und damit in den Lungenkreislauf kommen kann. Die Folgen sind ein Lungenödem (Wasser in der Lunge) und eine Flüssigkeitsansammlung in der Brusthöhle (Pleuraerguss).

Der dicke Herzmuskel hat ebenfalls eine schlechte Eigendurchblutung, wodurch es zu Herzrhythmusstörungen kommen kann.

Eine nicht seltene und gefürchtete Komplikation ist die Aortenthrombose. Hier kommt es zur Gerinnselbildung im erweiterten linken Vorhof des Herzens (durch Strömungsturbulenzen), welche dann abgeschwemmt werden und zum Verschluss der Arterien in den Hintergliedmaßen führen.

Die **primäre** Form der Erkrankung ist genetisch bedingt und kommt häufiger bei Rassekatzen wie zum Beispiel Maine Coon's, Perser, British Shorthair, Ragdoll's oder Bengalen vor. Auch die europäische Hauskatze ist jedoch häufig davon betroffen.

Sekundäre Herzmuskelverdickungen findet man aufgrund diverser Grunderkrankungen die mit Bluthochdruck einhergehen, wie zum Beispiel eine Nierenerkrankung oder eine Schilddrüsenüberfunktion. Auch kann eine Entzündung des Herzmuskels (Myokarditis) zu einem ähnlichen Erscheinungsbild führen!



- 1 gesundes Herz
- 2 verdickter Herzmuskel bei einer hypertrophen Kardiomyopathie

→ Weitere Herzerkrankungen bei der Katze:

Eine andere Form von Herzmuskelerkrankung ist zum Beispiel die dilatative Kardiomyopathie (DCM), bei dem es zu einer Erweiterung der Herzkammer und einer verminderten Pumpleistung des Herzmuskels kommt. Dies ist jedoch weitaus häufiger bei Hunden anzutreffen, eher seltener bei der Katze.

Degenerative oder altersbedingte Veränderungen der Herzklappen kommen bei der Katze vor, spielen aber eine untergeordnete Rolle. Bei manchen jungen Tieren findet man angeborene Herzerkrankungen wie beispielsweise Missbildungen der Vorhofklappen oder ein Ventrikelseptumdefekt (krankhafte Öffnung zwischen den Herzkammern).

Klinische Symptome

Die Symptome einer Herzerkrankung sind bei der Katze leider unspezifisch und sehr oft zeigen die Tiere auch keinerlei Anzeichen einer Erkrankung bis zum Endstadium mit Aortenthrombose oder schwerer Atemnot (durch das Lungenödem oder den Pleuraerguss). Im Endstadium kann es jederzeit innert Minuten oder Stunden zum plötzlichen Tod der Katze kommen!

Erste Symptome können reduzierte Futteraufnahme, Bewegungsunlust oder schnelle Ermüdung beim Spielen sein. Deutliche Symptome der Krankheit sind erschwerte oder pumpende Atmung, Atmung mit geöffneten Maul oder Hecheln und Synkopen (kurzer Verlust des Bewusstseins). Die Aortenthrombose äußert sich durch plötzliche heftige Schmerzen mit entsprechenden Lautäußerungen und Lähmung einer oder beider Hinterextremitäten (seltener eine Vorderextremität). Die Pfoten sind häufig kalt, da die Beine nicht mehr durchblutet sind.

Husten ist bei Katzen im Allgemeinen kein Symptom für eine Herzerkrankung.

Diagnose

Bei einer kompensierten HCM (in einem Frühstadium ohne klinische Symptome) können bei der Untersuchung ein Herzgeräusch, eine Arrhythmie oder ein sogenannter Galopprrhythmus auffallen. Leider haben nicht alle Katzen mit HCM ein Herzgeräusch, umgekehrt weisen einige gesunde Katzen Herzgeräusche auf, ohne an einer zugrundeliegenden strukturellen Herzerkrankung zu leiden.

In Blutproben können herzspezifische Biomarker gemessen werden, welche auf die Wahrscheinlichkeit des Vorliegens einer Herzmuskelerkrankung hinweisen.

Zudem bietet ein Röntgenbild des Brustkorbs wichtige Informationen über die Herzgröße und -form, sowie das Erscheinungsbild der Lunge.

Ein Herzultraschall (Echokardiographie) ist bei der Katze wesentlich, um eine vermutete Herzerkrankung genau zu definieren und die Therapie entsprechend anpassen zu können. Besonderes Augenmerk wird auf das Erscheinungsbild und die Funktion des Herzmuskels gelegt, die Funktion der Herzklappen, das Ausmaß der Vergrößerung eines oder beider Vorhöfe und das Thromboserisiko. Flüssigkeitsansammlungen im Herzbeutel oder in der Brusthöhle sind mittels Ultraschall ebenfalls genauer evaluierbar als im Röntgen.

Ein Elektrokardiogramm (EKG) zur Diagnose von Herzrhythmusstörungen sowie die Blutdruckmessung ergänzen die kardiologische Untersuchung der Katze.

Befindet sich die Katze bereits im Endstadium der Erkrankung, weisen eine erhöhte Atemfrequenz, Atemnot, Rasselgeräusche bei Lungenödem sowie abgeschwächte Atemgeräusche bei Pleuraerguss auf eine Stauung hin.

Liegt bereits eine Aortenthrombose vor, ist der Puls an der betroffenen Extremität schwach oder abwesend, die Pfote ist kühl, die Tiere zeigen häufig Maulatmung und Schmerzäußerungen.

Therapie

Es gibt zurzeit keine Standardtherapie für Katzen mit gering- bis mittelgradiger kompensierter HCM (ohne klinische Symptome). Je nach Befund bei der Untersuchung durch den Kardiologen (Herzultraschall, EKG, Blutdruckmessung), wird die Medikation individuell auf den einzelnen Patienten zugeschnitten. Häufig benötigen Katzen nach dem ersten Untersuchen keine Therapie, jedoch wird eine regelmässige (alle 6-12 Mo.) Kontrolle mittels Herzultraschall empfohlen.

Bei mittel- bis hochgradiger HCM mit klinischen Symptomen werden Entwässerungsmittel, Antiarrhythmika, Blutverdünner (zur Thromboseprophylaxe) oder Blutdrucksenker eingesetzt. Auch hier gibt es keine Standardtherapie und es wird für jeden einzelnen Patienten entschieden, welche Medikamente er benötigt.

Tiere mit akutem, lebensbedrohlichem Herzversagen müssen in der Regel für längere Zeit stationär aufgenommen werden, ein Pleuraerguss wird meist mittels Punktion entleert.

Prognose

Viele Katzen mit geringem oder mittlerem Schweregrad der Krankheit bleiben über Jahre stabil und symptomfrei. Bei höherem Erkrankungsgrad ist der Verlauf variabel und die Lebenserwartung häufig wenige Monate bis Jahre.

Kommt es bei einer Katze zur Dekompensation und damit zu klinischen Symptomen, ist die Langzeitprognose sehr vorsichtig und hängt davon ab, wie gut die Katze auf die Therapie anspricht und vor allem wie regelmässig sie sich therapieren lässt ohne Stress. Leidet die Katze an einer Aortenthrombose, ist die Prognose schlecht. Häufig müssen diese Tiere eingeschläfert werden.

Prophylaxe

Bei der primären HCM (genetisch bedingt) gibt es keine Maßnahmen, welche die Entstehung der Erkrankung verhindern können. Jedoch sollten allfällige Herzgeräusche oder Rhythmusstörungen abgeklärt werden. Einige Besitzer gehen so oder so in eine Vorsorgeuntersuchung zum Herzspezialisten, wenn sie eine der oben genannten Risikorassen übernehmen.

Die sekundäre HCM kann verhindert werden, indem die ursächlichen Grunderkrankungen frühzeitig behandelt werden. Dazu empfiehlt es sich vor allem ältere Katzen mindestens einmal pro Jahr dem Tierarzt vorzustellen.